

Transferworkshops „Mit Wohninitiativen und Wohnungsunternehmen den nachhaltigen Wandel gestalten“

Im Juni veranstaltete das Projekt WohnMobil zusammen mit dem Bundesverband Baugemeinschaften Workshops in Frankfurt am Main (in Kooperation mit dem Verband der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft) und Berlin. Ziel war es, den Akteuren aus Wohnungswirtschaft, von Wohninitiativen und (Mobilitäts-)Dienstleistern bisherige Ergebnisse des Projekts vorzustellen und die Vernetzung zwischen den TeilnehmerInnen zu befördern.

World Cafés zu gemeinschaftlichen Angeboten

Die zwei zentralen Veranstaltungsthemen waren zum einen, welche Informationen die Akteure benötigen, wenn sie sich über wohnbegleitende Angebote und gemeinschaftliche Aktivitäten informieren möchten. Hierbei wurden Factsheets zu gemeinschaftlichen, wohnbegleitenden Dienstleistungen in World Cafés vorgestellt. Zum anderen ging es darum, Chancen und Herausforderungen und die vom Projektteam vorgestellten Handlungsempfehlungen zur Integration von sozial-ökologischen Dienstleistungen zu diskutieren.

In Berlin lag der thematische Schwerpunkt auf den Mobilitätsdienstleistungen (nachbarschaftliches Fahrrad-/ Lastenrad- und Autoteilen sowie Gestaltung wohnungsnaher Flächen für Mobilität). In Frankfurt waren daneben auch Gemeinschaftsgärten und -räume das Thema.



Erfahrungen aus der Praxis

Ralph Stegner, Geschäftsführer der Bauhilfe Primasens GmbH und Praxispartner im Projekt zeigte auf dem Workshop in Frankfurt anschaulich, welche Erfahrungen die Bauhilfe mit wohnbegleitenden Dienstleistungen gesammelt hat – insbesondere im Wohnprojekt PS:patio! Er berichtete, dass die Vorteile des Dienstleistungsangebots für ein Wohnungsunternehmen darin liegen, dass Fluktuation und Leerstände abnehmen und gleichzeitig das Image des Unternehmens steigt. Nötig für die Umsetzung einer Dienstleistung in einem Wohnungsunternehmen seien Optimismus,

Durchhaltevermögen und ein gutes Sozialmanagement.

In Berlin schilderte Joos van den Dool vom Netzwerk „Nachbarschaftliches Carsharing Potsdam“ e.V. den Aufbauprozess des gemeinschaftlichen Mobilitätskonzeptes in der [Wohngenossenschaft Uferwerk](#). Er verdeutlichte, dass bei der Umsetzung einer Mobilitätsdienstleistung in einer Wohninitiative ehrenamtliches Engagement und die Motivation der BewohnerInnen entscheidend seien.

Abschlussdiskussion



Thema der Schlussrunde war, wie es gelingen kann, nachhaltige Konzepte für wohnbegleitende Dienstleistungen zu entwickeln.

Wie können gemeinschaftliche Angebote in Wohnungsunternehmen und Wohninitiativen umgesetzt werden?

- Inspiration und Wissen z.B. zur Prozessgestaltung von bereits umgesetzten Dienstleistungen in anderen Wohnprojekten einholen und Kompetenzen der BewohnerInnen/Aktiven nutzen (Erfahrungsaustausch)
- Auf die Bedarfe der BewohnerInnen eingehen und Partizipation ermöglichen
- Zur Verstetigung: die Beteiligung langfristig agierender Akteure angehen



Was sind Erfolgsfaktoren?

- Engagement der BewohnerInnen, Informationen und externe Beratung
- BewohnerInnen motivieren, ihre Skills einzubringen
- Die entsprechende Dienstleistung vorab erfahrbar machen – Stichwort Schnupperangebote Carsharing, E-Bikes, Ausstellung u.a.

Was ist bei der Planung und Umsetzung zu beachten?

- Gemeinsame Ziele festlegen und gleichzeitig die Planung flexibel gestalten

Wir danken allen Beteiligten für das gute Gelingen der Workshops.

Save the Date Abschlussstagung

Die [Abschlussstagung](#) des Projekts findet am **19. Oktober 2018 in Berlin** in der Kalkscheune statt.